

Tänze aus dem eigenen Dorf

Eggenwil: Herbstfest der Volkstanzgruppe

Am Herbstfest konnten prächtige Tänze bestaunt werden. Viele davon stammen aus der Feder von Werni Vogel.

Vincenz Brunner

Die Volkstanzgruppe Eggenwil lud zu ihrem Herbstfest und die Gäste kamen zahlreich. Bis auf den letzten Platz war die Mehrzweckhalle am Samstag voll. Es sassen gar Leute in den Gängen. Der Saal war dem Anlass gemäss geschmückt. Diverse Blumensträusse zierrten die Wände und die Seitenwände der Bühne. Auch auf den Tischen war aufwendiger Schmuck zu sehen, gebastelt aus einem Fuss aus Holz und einem schönen Gesteck mit einer Rose und anderen Blumen. Nicht weniger festlich geschmückt war ein grosser Teil der Gäste. Es konnten die verschiedenen Freiämter Trachten, von der einfachen Werktagstracht bis zu Sonntags- und Festtagstrachten bestaunt werden. Es wurden sogar Zürcher Trachten gesichtet.

Drei Tänze pro Jahr

Auch auf der Bühne war alles für ein stimmungsvolles Herbstfest eingerichtet. Nebenan hatte die Band, die Türmli-Buebe aus dem Toggenburg, ihre eigene kleine Bühne. Sie begleitete die Tänze live und spielte auch nach dem offiziellen Teil für das Publikum auf. Einige der Lieder, zu denen getanzt wurde, waren von der Band selbst komponiert. Man kenne die Familie Vogel seit über 20 Jahren, erklärte die versierte Ländlerkapelle die ausgiebige Zusammenarbeit.

Somit war alles angerichtet und die Tänze konnten beginnen. Die meisten wurden von Werni Vogel erdacht und choreografiert. Unter anderem der Tanz «Bi dr alte Mühli», den er sei-



Marianne Burkart überreichte Präsident Fabian Scheuss (Mitte) und Choreograf Werni Vogel einen Blumenstrauss.

«**Ich erhalte die Musikstücke geschenkt**

Werni Vogel, Choreograf

Bühne überreicht wurde, und zeigte sich sichtlich gerührt. Im Mittelpunkt des geschenkten Tanzes steht das Mühlerad, das durch drei Paare symbolisiert wird, die in der Mitte tanzen und mitunter schwere Hebefiguren

zeigen. Damit er für alle Volkstanzgruppen tanzbar ist, hat Werni Vogel auch eine einfachere Variante geschrieben. In Eggenwil wurde selbstverständlich die anspruchsvollere Version gezeigt.

Auch die anderen Tänze bestachen durch eine präzise und durchdachte Choreografie. Bis eine solche steht, vergeht einige Zeit: «Ich erhalte die Musikstücke von den Komponisten geschenkt und höre sie dann etwa acht Monate täglich, bis eine Idee gereift ist. Der Titel stammt vom Komponisten, dazu entwickle ich ein Bild des Tanzes in meinem Kopf. Das Schwierigste ist, die Abläufe zur Musik passend zu gestalten, sodass die



Die Türmli-Buebe begleiteten die Tänze der Volkstanzgruppe in der Mehrzweckhalle.

Bilder: Vincenz Brunner

Musik die Bewegung vorgibt», erklärte Werni Vogel den Entstehungsprozess seiner Tänze, der rund ein Jahr dauert. So entstehen etwa drei Tänze pro Jahr.

Stimmkräftig unterstützt

Auch die Kinder- und Jugendvolkstanzgruppe Eggenwil kam zu ihren Auftritten. Schon die Kleinsten werden spielerisch mit dem Volkstanz vertraut gemacht, unter der fachkundigen Leitung von Karin Vogel. Was sie alles schon gelernt haben, zeigten sie auf der Bühne. Sie wurden mit einer Geschenktüte belohnt.

Zwischen den Tänzen sang das K-City Chörli aus dem Nachbardorf Künten, das in letzter Zeit mehr Auftritte als Proben gehabt habe. Die kleine, junge Formation hatte vor drei Jahren ihr erstes Konzert und singt «Klassiker von früher und Kafi-stubenschlager von heute». Ihr Auftritt wurde vom Publikum stimmkräftig unterstützt.

Werner Vogel zog ein positives Fazit des Herbstfests: «Es war super. Wir hatten Freude an der Aufführung. Es gab ein paar kleine Fehler, aber wir sind keine Profitruppe, da dürfen auch solche gemacht werden. Meine Tänze kamen alle so heraus, wie ich sie mir vorgestellt hatte.»

Allzeit bereit

Eggenwil: Versammlung des Bezirksfeuerwehrverbands

15 Dorffeuern, die Betriebswehr ES Dottikon, drei Betriebslöschgruppen und elf Ehrenmitglieder sind Mitglied im «Feuerwehr-Bezirksverband Bremgarten». Intern gibt es keinerlei Probleme, mit dem Aargauer Verband aber schon.

In der Waldhütte Eggenwil wurde es letzten Freitagabend eng, als sich die Kommandanten und Delegierten des Bezirksfeuerwehrverbands Bremgarten zur 69. Generalversammlung trafen. Draussen lockte das nigelnagelneue Mehrzweck-Löschfahrzeug der Ortsfeuerwehr, vor drei Wochen erst feierlich in Betrieb genommen. 41 Personen waren da, 32 stimmberechtigt.

Gemeinderat Michael Stoll fand die richtigen Grussworte. Das aktuelle «Jahr der Milizarbeit», ausgerufen vom Schweizerischen Gemeindeverband, machte es ihm einfach. Wer denn mehr als die Feuerwehren pflegt Freundschaften, Partnerschaften, Zusammenarbeit – und ist im besten Sinne Miliz? «Ihr seid alle Helden», sagte Stoll.

Unzufrieden mit dem alten Kantonalvorstand

In seinem Jahresbericht sprach Marc Dellsperger, Zufikon, zwei ernsthafte Punkte an: erstens Unzufriedenheit mit dem inzwischen abgelösten ehemaligen Vorstand des Aargauisch-kantonalen Feuerwehr-Verbandsvorstands und zweitens hat man eine Auslegeordnung über den Sinn des eigenen Bezirksverbands vorgenommen. Der Kantonalverband hatte jährlich rund 64000 Franken Mitgliederbeiträge generiert, der alte Kantonalvorstand bediente sich mit einer nur wenig niedrigeren Jahresentlöhnung. «Die gesamten Jahres-



Vier von fünf Vorstandsmitgliedern wollen an der GV 2020 abtreten: (von links) Thomas Suter, Marc Dellsperger, Martina Bereuter, Andreas Köchli und Marcel Hottinger.

Bild: hr

beiträge gingen also direkt in die Taschen der Kantonalvorstände.» Zwar habe der Kantonalvorstand im Einklang mit den geltenden Statuten und Reglementen gehandelt, «aber mit Fronarbeit hat dies definitiv nichts zu tun», hielt Dellsperger unmissverständlich fest. Die Bezirkspräsidenten haben beschlossen, an der nächsten kantonalen Delegiertenversammlung dem alten Kantonalvorstand – er ist inzwischen ersetzt – die Décharge zu verweigern. Die «Bremgarter» fragen sich sogar, ob letzte verliehene Ehrenmitgliedschaften zu widerrufen wären.

Braucht es die Bezirksverbände noch?

Der Vorstand des Bezirksfeuerwehrverbandes Bremgarten hat sich sogar der Daseinsberechtigung der Bezirksverbände angenommen. Der Be-

zirksverband organisiert heute nur noch einen Erfahrungsabend, eine Vereinsreise und die Delegiertenversammlung in Eigenregie. Für die Ausbildungskurse darf er noch die Kursorte und die benötigten Fahrzeuge organisieren. Man stellt sich die Frage, ob es die Bezirksverbände überhaupt noch brauche, wenn der Kantonalverband alles vorschreibt, und ob er nicht besser Aufgaben zurückdelegieren sollte.

Stefan Strebel verabschiedet

Das Feuerwehrjahr im Bezirk Bremgarten dauerte vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019. Gesamthaft reduzierten sich die Einsätze zahlenmässig von 421 im Vorjahr auf 313. Gebäudebrände reduzierten sich von 30 auf 20. Die zahlreichsten Einsätze betrafen Sturmwind (24), Wasserwehr (24), Ölwehr (37), Alarme

ohne Einsatz (45). «Wespen- und Hornissennester zu entfernen», gab es im Vorjahr 161, im Berichtsjahr 58.

Kursleiter Thomas Suter, Widen, erklärte, dass es im Bezirk Bremgarten diesbezüglich ausgezeichnet laufe und dass Kursteilnehmer und Experten sehr motiviert aufträten. Durchschnittlich besuchen 96 Teilnehmer die Ausbildungskurse, konstant sind darunter 20 Frauen, das freut ihn.

Schliesslich wurde Stefan Strebel, der ehemalige, in seinen Spontanentscheiden oft etwas originelle Kommandant der Feuerwehr Oberwil-Lieli, in Abwesenheit verabschiedet. Er hat in 24 Dienstjahren 43 Kurse absolviert und 90 Einsätze geleistet. Als neugewählter Gemeinderat in Oberwil-Lieli hat er sich für die GV entschuldigt. Sein Nachfolger Christoph Oetiker wird ihm die Magnumflasche guten Rotwein überreichen. --hr

Zufikon

Gesundheitsvortrag

Morgen Mittwoch, 30. Oktober, findet im Zufikerhus ab 19.30 Uhr ein Vortrag zum Thema «Mitochondrien – der Kraftmotor für unsere Zellen» statt. Referent ist Peter Patzer, Zellbiologe und Präsident der Swiss Mitochondrial Medicine Association. Er spricht über diese «Regenten».

Der Eintritt ist frei. Platzreservierungen sind über Tel. 079 684 81 05 oder maja.michel08@hispeed.ch möglich. Organisiert wird der Anlass von Maja Michel,

Zufikon

Deckkäste-/Holzstelenverkauf

Der Forstbetrieb Zufikon verkauft Deck-/Kranzäste und neu auch Holzstelen. Zeit: Samstag, 2. November, von 10 bis 11 Uhr. Ort: Forsthaus Nüesch. Auf Wunsch werden, gegen Verrechnung der Transportkosten, Hauslieferungen gemacht. Bestellungen nimmt der Forstbetrieb per Telefon 056 649 92 94 oder E-Mail an forstbetrieb@jonen.ch entgegen.

Brenn-/Cheminéeholzbestellung

Die Zufiker Einwohnerinnen und Einwohner haben Gelegenheit, preiswert Brenn- und Cheminéeholz aus den gemeindeeigenen Waldungen einzukaufen. Damit werden die Bestrebungen des Forstbetriebes unterstützt, das anfallende Brennholz ohne grosse Transportwege direkt in der Gemeinde zu verwerten, womit die Holzenergie noch umweltfreundlicher wird.

Bestellungen nimmt der Förster Urs Huber das ganze Jahr entgegen per Telefon 056 649 92 94 oder E-Mail an forstbetrieb@jonen.ch.